

Ich wohne in Steinheim an der Murr, und die Murr ist ein Flüsschen, auf dem früher immerhin Flöße gefahren sind. Das sollte doch auch mit dem Kanu gehen. Also zuerst einmal Literatur her, aber Fehlanzeige. Im Kanuführer steht nichts brauchbares drin. Dann eben den Fluss per Fahrrad erkunden, schliesslich ist es ja nicht weit. Auch das ist gar nicht so einfach, man kommt ans Ufer so gut wie nirgends dran, und wenn, dann ist die Böschung über 3 m tief und mit Büschen und Bäumen zugewachsen. Wir sehen etliche Steine im Wasser, einige Stellen, wo das Wasser schwallt, und wir finden 2 Wehre aus grossen Steinen. Es ist klar, da werden wir wohl umtragen müssen. Ansonsten ist die Strömung gering.

In Kirchberg bei der Frießinger Mühle am Kilometer 9 ist ein Klappwehr, und dort im Unterwasser ist auch die einzige Stelle, wo wir das Boot einsetzen können. Oberhalb des Wehrs finden wir auf 1 Kilometer keine Stelle, wo wir das Boot aus dem Wasser nehmen könnten, also beschliessen wir, vom Wehr aus zu starten.

Am nächsten Tag ist der Wasserstand noch etwas gesunken, das Wasser rinnt gerade noch über den Rand des Klappwehres, das restliche Wasser fliesst durch den Mühlkanal. Boot ins Wasser - geht einigermaßen, und dann so 200 m an der Leine hinter sich herziehen, bis der Mühlkanal sich wieder mit dem Fluss vereint. Ab jetzt können wir fahren, es ist gemütlich, ruhig, die Sonne scheint durch die Bäume auf das einigermaßen saubere Wasser, es gibt Enten, Fischreiher, und sogar Forellen. Richtig schön, das hätte ich nicht gedacht. Der Fluss ringelt sich mäanderförmig durch das Tal von einer Seite zur anderen. Ab und zu sehen wir die Strasse oder die Eisenbahnlinie, aber der wenige Verkehr stört nicht. Störend sind eher die vielen flachen Stellen, in denen wir waten und das Boot ziehen. Zum Problem werden die Steinwehre. Das erste kommt direkt hinter Erdmannhausen, unter der "Schweissbrücke". Umtragen geht nur mit grossem Aufwand, denn es gibt keine Stelle, wo wir hinter dem Hindernis wieder einsetzen könnten. Also tragen wir unser Kanu durch das Hindernis hindurch. Das geht sogar ganz gut, und ich werden nur bis zum Knie nass. Mein Sohn rutscht aus und nimmt ein Vollbad...

Etwa 1 km nach dieser Stelle kommt rechts eine Forellenzucht mit einigen kleinen Teichen, der Fischer ist da und wir machen wir Rast. Hat herrlich geschmeckt.

Dann kommt Steinheim, wir erleben eine völlig neue Ansicht unseres Heimatdorfes. Gleich hinter der Brücke bleiben wir auf einer Kiesbank stecken und nehmen die Gelegenheit wahr, auf den Steinheimer Wochenmarkt zu gehen, das sind nur 200 Meter. Wer will, kann von hier aus das Urmenschmuseum besuchen.

Weiter im Fluss kommt rechts die Bottwar und die hat heute etliches an Wasser, so dass es flott weiter geht. Bis zum nächsten Steinwehr, das kommt etwa 100 m vor der Brücke der Umgehungsstrasse um Steinheim und Murr. Auch dieses Wehr durchtragen wir, weil das einfacher ist, als das Boot an Land zu schaffen.

Nun geht es durch Murr, auch hier sind einige flache Stellen, aber dank des Bottwarwassers können wir die fahren. Ein Schwan verfolgt uns, und wir bekommen richtig Speed. Der Fluss wird breiter, und es geht wieder langsamer. Dann kommt der Pegel bei Murr, den können wir gut fahren. Leider übersehen wir vor lauter Euphorie, dass danach wieder so ein blöder Steinhaufen liegt. Auch vom Fahrrad aus haben wir ihn nicht gesehen, und er ist wirklich kurz und tief. Wir kentern. Eine neue Erfahrung. Aber es passiert nichts, wir schieben das geflutete Boot ans Ufer auf eine Sandbank, die genau an der richtigen Stelle ist, und schöpfen das Boot aus. Keine Verluste.

Ab jetzt kommen keine Hindernisse mehr, denn die letzten 2 Kilometer sind kanalartig ausgebaut, bis zur Mündung in den Neckar. Von der Mündung gehts einen knappen Kilometer neckaraufwärts, dort ist der Marbacher Ruderverein, wo man das Boot hervorragend aus dem Wasser nehmen kann, wenn man höflich fragt. Und ein Biergarten ist auch dabei...

Alles in allem war es eine neue Erfahrung, aber ich würde diese Fahrt nicht noch einmal machen. Die Murr bietet zumindestens auf dem Stück vom Kirchberg bis zur Mündung fast keine Möglichkeiten, ein Boot problemlos aus dem Wasser zu nehmen und wieder einzusetzen. Dadurch wird die Fahrt zu einer ziemlichen Materialschlacht wegen der vielen Grundberührungen. Bei höherem Wasserstand ist es sicherlich nicht mehr möglich, die Steinhaufen so einfach zu durchtragen, wie wir es gemacht haben. Und darüberzufahren würde ich mich mangels Erfahrung nicht trauen.

Steinheim, 4.8.2002